

## Die dalmatinisch-herzegovinischen Arten der Pselaphidengattung *Amaurops* Fairm.

VON CUSTOS L. GANGLBAUER in Wien.

(Eingelaufen am 2. November 1902.)

1. Fühler und Beine sehr lang und dünn. Sämtliche Fühlerglieder gestreckt. Die an den Vorderbeinen in der Mitte, an den Mittel- und Hinterbeinen hinter der Mitte plötzlich spindelförmig verdickten Schenkel im ganzen apicalen Viertel wieder so dünn wie in der Basalpartie. Die Schienen sehr lang und schlank. Die Tarsen zart. Der Kopf viel länger als breit, ohne Seitendörnchen und ohne seitliche Kiellinien der Stirn, in der Mittellinie hinten gefurcht. Der Halsschild um die Hälfte länger als breit, ohne dorsale Kiellinien, in der Mitte vor der Basis mit einem langen, furchenförmigen Längsgrübchen. Die Flügeldecken an der Naht um die Hälfte länger als an der breitesten Stelle zusammengenommen breit, nach vorn stark und conisch verengt. Das erste freiliegende Dorsalsegment des Abdomens mit zwei sehr kurzen Basalfälthchen, welche von einander weiter entfernt sind als vom Seitenrande, zwischen denselben mit einem hinten flach bogenförmig begrenzten, im Grunde ebenen Quereindruck, ausserhalb derselben jederseits mit einem rundlichen Basalgrübchen. Der Körper sehr lang und spärlich abgehend behaart. Long. 2,2 mm. *Amaurops leptoderina* Reitt. W. E. Z. XX, 1901, 22. Dalmatien. Von Herrn Winneguth in einer Höhle bei Janjina auf der Halbinsel Sabbioncello am 13. V. 1900 mit *Trechus* (*Anophthalmus*) *dalmatinus* Mill. und *Anommatus Titan* Reitt. in einem Exemplare aufgefunden. Die Type im bosnisch-herzegovinischen Landesmuseum in Sarajevo (Subg. *Troglamaurops* m.) 4 *leptoderina* Reitt. \*)
- Die Fühler und Beine viel kürzer und kräftiger. Wenigstens das vorletzte Fühlerglied nicht länger als breit. Die Schenkel erst im letzten Sechstel oder Siebentel wieder verdünnt und in der Apicalpartie weniger dünn als in der Basalpartie. Die Schienen und Tarsen weniger schlank. Der Kopf nicht oder nur wenig länger als breit, mit deutlichen Seitendörnchen und jederseits durch eine erhabene Kiellinie begrenzter Stirn, in der Mittellinie hinten feingekielt. Der Halsschild nur wenig länger als breit. Die Flügeldecken an der Naht höchstens so lang als an der breitesten Stelle zusammengenommen breit. Das erste freiliegende Dorsalsegment des Abdomens auf der Basalpartie mit 2 parallelen oder nach hinten divergirenden Kiellinien, welche von einander weniger weit entfernt sind als vom Seitenrande, zwischen denselben ohne bogenförmig begrenzte Basaldepression. Der Körper weniger lang behaart . 2

\*) Für diese durch die in der Augengegend unbedorneten Seiten des Kopfes und die ausserordentlich langen und schlanken Fühler und Beine sehr ausgezeichnete, höhlenbewohnende Art proponire ich die Untergattung *Troglamaurops* m.

2. Das erste freiliegende Dorsalsegment des Abdomens jederseits an der Basis ausserhalb der dorsalen Kiellinien mit einer hinten bogenförmig begrenzten, glatten, schwieligen Erhabenheit. Der Halsschild mit 2 langen, parallelen, nach vorn und hinten verkürzten, dorsalen Kiellinien, zwischen denselben mit einer im hinteren Drittel grubig erweiterten Mittelfurche. Die Flügeldecken an der Naht viel kürzer als an der breitesten Stelle zusammengenommen breit, gegen die Basis in ziemlich convexer Curve verengt. Das 1. freiliegende Dorsalsegment des Abdomens mit 2 nach hinten etwas divergirenden Kiellinien, welche an der Basis etwa um ein Fünftel der Segmentbreite von einander getrennt sind und etwas über das basale Drittel nach hinten reichen. Long. 2 mm. *Amaurops Apfelbecki* Ganglb. Glasn. zem. Muz. Bosni i. Herz. VIII, 1896, 202, Wissensch. Mitthlg. aus Bosn. und der Herzegov. V. Bd. 1897, 193. Dalmatien. Von Custos Victor Apfelbeck bei Neum am Meere (Klek) und von Forstrath Alois Gobanz auf der Insel Meleda aufgefunden.

**1. Apfelbecki** Ganglb.

— Das erste freiliegende Dorsalsegment des Abdomens ohne Basalschwien. Die Flügeldecken an der Naht so lang oder fast so lang als an der breitesten Stelle zusammengenommen breit, nach vorn in flacherer Curve oder fast geradlinig verengt . . . . . 3

3. Grösser. Das 2. Fühlerglied so lang wie das 1. Der Halsschild mit 2 langen, parallelen, gegen das vordere Viertel und gegen die Basis verkürzten dorsalen Kiellinien, zwischen denselben im hinteren Drittel mit einem länglichen Grübchen. Das 1. freiliegende Dorsalsegment des Abdomens an der Basis mit 2 längeren und kräftigeren, in der Länge etwa dem Drittel der Segmentlänge gleichkommenden, parallelen Kiellinien, welche an der Basis von einander viel weniger weit entfernt sind als vom Seitenrande und etwa ein Fünftel der Segmentbreite einschliessen. Long. 2,4 mm. Herzegovina. In einem bei Ruistje unter *Lasius flavus* aufgefundenen Exemplare von Herrn Josef Breit der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums gütigst gewidmet . . . . . **2. Breiti** m. n. sp.

— Kleiner. Das 2. Fühlerglied viel kürzer als das 1. Der Halsschild vor der Basis mit einem medianen Grübchen, welches von 2 stumpfen Längsfältchen oder 2 kurzen, über dasselbe nicht nach vorn reichenden Längskielchen eingeschlossen wird. Das erste freiliegende Dorsalsegment des Abdomens mit 2 kürzeren und schwächeren, in der Länge etwa dem Viertel oder Fünftel der Segmentlänge gleichkommenden, meist parallelen Kiellinien, welche an der Basis von einander nicht sehr viel weniger weit als vom Seitenrande entfernt sind und mehr als ein Viertel der Segmentbreite einschliessen. Long. 2 mm. *Amaurops Kaufmanni* Ganglb. Käf. Mitteleurop. II. Bd. 1895, 858. Dalmatien. Von Herrn Josef Kaufmann bei Castelnovo in einem Exemplare entdeckt und von Herrn Gustav Paganetti bei Kameno ober Castelnovo (600 m) in Mehrzahl wieder aufgefunden, und zwar nicht bei Ameisen, sondern unter Steinen eines von Humus überdeckten Gerölles . . . **3. Kaufmanni** Ganglb.